Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 359. | Redaktion Jos. Grunau. | **Dienstag, 1. Juli 1913.** (Theobald, Romuald.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

— Berlin, 30. Juni.

Die heutige letzte Sitzung in dem hinter uns liegenden so bedeutsamen Sitzungsabschnitt des Reichstages dauerte knapp drei Stunden. In ihr wurde die endgültige Abstimmung über die Wehr- und Deckungsvorlagen vorgenommen. Das Haus war voll besetzt. Mehrmals ergriff der Reichskanzler das Wort. Verlief die Sitzung auch im allgemeinen ruhig, so entbehrte sie doch nicht uninteressanter Momente. Die so heiß umstrittenen sechs Kavallerie-Regimenter, deren der Reichstag bisher drei gestrichen hatte, sind nun doch nach einem Antrage Bassermann bewilligt worden. Man sah dem Kriegsminister die Freude über dieses Ergebnis wie über die folgende Endabstimmung der Wehrvorlage an. Das Haus brach in lauten Beifallssturm aus, und der Reichskanzler schüttelte Herrn von Heeringen beglückwünschend die Hand. Eine gewisse Aufregung führte noch einmal die Abstimmung herbei, der die Steuerfreiheit der Fürsten in dem Gesetz festlegen will. Dringend bat der Reichskanzler, hiervon Abstand zu nehmen. Und die Kompromißmehrheit entsprach seiner Bitte. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag der Sozialdemokraten mit 195 gegen 169 Stimmen abgelehnt. Es folgten dann die Gesamtabstimmungen über die Wehrsteuern, und dann war die Tagesordnung erschöpft. Präsident Dr. Kaempf hielt eine kurze Schlußrede, während ihm Abg. Bassermann für die glückliche Leitung der Geschäfte dankte. Dann nahm der Reichskanzler das Wort, um dem Reichstage seinen Dank auszusprechen für die Vollendung des großen Werkes. Anschließend hieran verlas der Kanzler die kaiserliche Verordnung, durch die das Haus bis auf den 20. November vertagt wurde. Nach Ausbringung eines dreimaligen Kaiserhochs wurde sodann die Sitzung geschlossen.

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

173. Sitzung vom 30. Juni.

Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, v. Heeringen, Kühn, Dr. Delbrück, Dr. Lisco.

Das Haus ist äußerst stark besetzt, ebenso die Tribünen und die Bundesratstribüne.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um ½12 Uhr 15 Minuten.

Das Kompromiß über die

Aenderung des Militärstrafgesetzbuches

liegt vor. An ihm sind fast alle Parteien außer den Konservativen beteiligt. Danach wird in das Strafgesetzbuch folgender Paragraph 110a eingestellt: „Liegt in den Fällen der Paragraphen 100, 106, 107 und 110 ein minderschwerer Fall vor, und ist die Tat nicht im Felde begangen, so kann die Strafe in den Fällen der Paragraphen 100 Abs. 1 und 106 bis auf sechs Monate Gefängnis, in den Fällen der Paragraphen 100 Abs. 2, 107 und 110 bis auf ein Jahr Gefängnis ermäßigt werden."

Es handelt sich dabei um Meuterei, militärischen Aufruhr und Tätlichkeiten gegen Vorgesetzte.

In der zweiten Lesung erklärt

Reichskanzler **v. Bethmann Hollweg:** Ich kann aus natürlichen Gründen in diesem Augenblick nicht im Namen der Verbündeten Regierungen sprechen: aber für meine Person erkenne ich es an, daß es wünschenswert ist, für eine Anzahl Militärvergehen mildernde Umstände durchzuführen. Ich werde, falls der gestellte Antrag angenommen wird, für ihn im Bundesrat eintreten. (Lebh. Beifall.)

In der dritten Lesung erklärt

Abg. **Haase** (Soz.): Wir werden für den Gesetzentwurf stimmen, setzen aber mit Bestimmtheit voraus, daß die Früchte des Gesetzes den durch das jüngste Urteil so hart betroffenen Reservisten und Landwehrleuten zugute kommen werden.

Abg. **v. Brockhausen** (kons.): Wir erkennen an, daß eine Abänderung des Militärstrafgesetzbuches berechtigt sein mag. Wir müssen aber dagegen Verwahrung einlegen, daß die Wehrvorlage dazu benutzt wird, Zugeständnisse von solcher Tragweite zu erlangen, die sich heute noch nicht übersehen lassen. Der Reichstag darf derartige Dinge nicht übers Knie brechen. Meine politischen Freunde werden aber der Mehrzahl nach angesichts der Gesamtlage für das Gesetz stimmen, ohne sich irgendwie für die Zukunft zu binden.

Abg. **Schultz-Bromberg** (Rp.): Wir versagen unsere Zustimmung dem Antrage nicht.

Abg. Dr. **Spahn** (Ctr.): Eine Milderung des Militärstrafrechts hat den Reichstag wiederholt und seit Jahren beschäftigt. Von einem unzulässigen Zwang, der in dieser Sache ausgeübt wird, kann man also nicht sprechen.

Der Antrag wird darauf mit allen Stimmen gegen den Abg. Kreth (kons.) angenommen.

Die zurückgestellten Abstimmungen.

Es folgen darauf die noch ausstehenden Abstimmungen zur Wehrvorlage. Der Antrag Bassermann (ntl.), **die gestrichenen drei Kavallerieregimenter wiederherzustellen**, wird mit den Stimmen **der Rechten**, der Nationalliberalen und der Mehrheit des Centrums unter stürmischem Beifall **angenommen.** Unter lebhaftem Beifall wird dann in der Gesamtabstimmung die **Wehrvorlage** gegen die Sozialdemokraten und Polen **angenommen.** (Der Reichskanzler schüttelt dem Kriegsminister glückwünschend die Hand.)

Der Nachtragsetat wird mit der durch die Bewilligung von sechs Kavallerieregimentern erforderlichen Aenderung angenommen. Die drei neuen Kavallerieregimenter sollen nach Lublinitz, Saarlouis und Montabaur kommen.

Dritte Lesung der Deckungsvorlagen.

Das Finanzgesetz.

Abg. **Haase** (Soz.) verliest namens seiner Fraktion folgende Erklärung: Die Mehrheit dieses Hauses hat eine neue ungeheure und vollkommen unbegründete Vermehrung der Heeresrüstungen beschlossen. Das ist nicht der Weg, unser Land vor Kriegsgefahren zu schützen. Die Rüstungstreibereien vermehren das Mißtrauen zwischen den Völkern und den Regierungen und beschwören die Gefahr eines Weltkrieges herauf. Außerdem bedroht auch der Militarismus die Freiheit im Innern. Die Wehrvorlage ist angenommen. So stehen wir vor der Frage:

Wer soll die Kosten tragen?

Die Sozialdemokratie wird immer dafür kämpfen, daß die finanziellen Lasten auf die Schultern der Wohlhabenden gelegt werden. Deshalb stimmen wir gegen das Gesetz über die Aenderung des Finanzwesens, obwohl einige Verbesserungen darin erreicht sind, denn es wird die Ermäßigung der Zuckersteuer dem Volke vorenthalten, der Kriegsschatz erhöht. Wir stimmen ferner gegen die Aenderung des Reichsstempels, da dadurch der Mittelstand ungerecht belastet wird. Die Gesetze über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag und die Besitzsteuer haben auch viele Mängel. Trotzdem sehen wir darin den Anfang einer stets von uns gestellten Forderung einer Reichsvermögens- und Erbschaftssteuer. Wir sind daher bereit, auch diesen Vorlagen unsere Zustimmung zu geben. (Abrufe rechts.) Dabei gehen wir von der Ueberzeugung aus, das eine möglichst scharfe Heranziehung der Besitzenden die Sympathien dieser Kreise mit den fortgesetzten Rüstungstreibereien abkühlen und so den Kampf gegen den Militarismus erleichtern wird.

Ein Kompromißantrag will das Zuwachssteuergesetz dahin ergänzen, daß Steuerfreiheit nicht eintritt, wenn der Veräußerer den Grundstückshandel gewerbsmäßig betreibt.

Ein weiterer Kompromißantrag will den Anteil der Einzelstaaten an der Erbschaftssteuer von einem Viertel auf ein Fünftel herabsetzen.

Staatssekretär **Kühn** bittet, den Antrag abzulehnen.

Der Antrag wird gegen die Konservativen, auch **das Finanzgesetz wird angenommen.**

Vermögenssteuergesetz.

(Dritte Lesung.)

Abg. Graf **Westarp** (kons.): Wir hätten gewünscht, die Deckung auch in diesem Teil mit der Mehrheit des Hauses beschließen zu können. Aber gegen das jetzt von der Mehrheit zu beschließende Besitzsteuergesetz haben wir verfassungs- und staatsrechtliche Bedenken ernstester Art. Wenn uns in dieser Haltung noch irgend etwas hätte bestärken können, so wäre es der Standpunkt, den die Sozialdemokratie hierzu einnimmt. (Lachen links.) Dieses Gesetz ist nur ein Schritt auf dem Wege, den die Sozialdemokratie gehen will. Wir wollten von Anfang an der Regierung die geforderten Mittel auf der Grundlage der Regierungsvorlage zur Verfügung stellen und sind auch jetzt noch dazu bereit. Wir sind der Auffassung, daß die Regierungsvorlage bei fester und geschickter Vertretung (lebh. Hört, hört! und große Unruhe im ganzen Hause) auf dem Wege einer Einigung der bürgerlichen Parteien hätte durchgeführt werden können. (Beifall rechts.)

Vizepräsident Dr. **Paasche** teilt mit, daß eine Resolution Herzog (wirtsch. Vgg.) eingegangen ist, worin eine Vorlage verlangt wird, durch welche die steuerrechtlichen Verhältnisse der Fürsten zum Reiche geregelt werden.

Abg. **Schultz-Bromberg** (Rp.): Da im gegenwärtigen Zeitpunkt eine andere Deckung praktisch nicht möglich ist, so werden wir für die vorliegende Deckungsvorlage stimmen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

In der Einzelberatung wird ein Antrag Lebebour (Soz.), wonach die Steuersätze des Gesetzes als Normalsteuersätze gelten, und der Prozentsatz der Normalsteuersätze alljährlich beim Etat bestimmt werden soll, nach kurzer Debatte abgelehnt.

Steuerpflicht der Fürsten.

Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung will die in zweiter Lesung eingefügte Bestimmung wieder streichen, daß der Bundesrat die Behörden bestimmen soll, die für die Veranlagung der Bundesfürsten zuständig sind. Dafür soll eine Resolution beschlossen werden, in der die Regierung aufgefordert wird, die Frage der Veranlagung der Fürsten grundsätzlich zu regeln.

Reichskanzler **v. Bethmann Hollweg:** Auf Grund der wiederholt abgegebenen Erklärungen der Verbündeten Regierungen bitte ich den Reichstag dringend, im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes den fraglichen Absatz wieder zu streichen.

Abg. Dr. **Junck** (ntl.): Wir werden gegen den Absatz stimmen. (Hört, hört! bei den Soz.) Wir bringen aber damit nicht zum Ausdruck, daß die deutschen Fürsten nach dem geltenden Staatsrecht der direkten Besteuerung durch das Reich nicht unterliegen. Die nationalliberale Fraktion ist vielmehr in ihrer Mehrheit gegenteiliger Ansicht, überläßt aber die Entscheidung dieser Frage der Anwendung des Gesetzes. Es würde sich empfehlen, bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß sich die eventuelle Steuerfreiheit auf die Personen des Landesherrn und der Landesherrin beschränken würde, daß aber gegen die Steuerpflicht der anderen Mitglieder der fürstlichen Häuser von keiner Seite staatsrechtliche Bedenken erhoben worden sind.

Abg. **Haase** (Soz.): Was wir bisher gehört haben, ist ein glatter Umfall der Parteien. Dadurch wird der Eindruck erweckt, als wenn der Reichstag nicht überall die Steuerpflicht der Fürsten anerkenne.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Eine Resolution ist hier nicht der geeignete Weg. Der Reichstag hat das ganze Recht in dieser Frage in der Hand.

In namentlicher Abstimmung wird der Absatz, der ausdrücklich **die Steuerpflicht der Fürsten** festlegt, mit 195 gegen 169 Stimmen bei acht Enthaltungen **gestrichen.**

Zum Stempelsteuergesetz wird ein Kompromißantrag über die Bewertung nicht zum Börsenhandel zugelassener Aktien angenommen.

Dann folgen die

Gesamtabstimmungen.

Der einmalige außerordentliche **Wehrbeitrag** wird gegen Polen und Elsässer, das Gesetz über die **Aenderungen im Finanzwesen** gegen die Sozialdemokraten, Polen und Elsässer **angenommen. Das Besitz-(Vermögenszuwachs-)Steuergesetz** wird in namentlicher Abstimmung mit 280 gegen 63 Stimmen der Rechten bei 29 Enthaltungen (Polen und Elsässer) angenommen. Das **Reichsstempelgesetz** wird gegen Sozialdemokraten und Polen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Dr. **Kämpf:** Wir sind am Schlusse eines Sitzungsabschnittes angelangt, der in der Geschichte des Reichstages als einer der denkwürdigsten bezeichnet werden muß. Beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten waren zu überwinden. Ungewöhnlich groß, bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit gehend, waren die Anforderungen, die an die Arbeitskraft der Mitglieder des Reichstages im allgemeinen und der Budgetkommission im besonderen gestellt worden waren. Der Reichstag hat sich an der Ausgestaltung der großen Gesetzgebung mit einer planvollen Initiative beteiligt wie kaum je zuvor. Wir können heute dieses Haus verlassen mit dem Gefühl der erfüllten Pflicht, das uns vollen Ersatz bietet für die hinter uns liegenden Mühen und Sorgen. Möge der Abschluß des großen Werkes uns in dem Bewußtsein der Kraft und die gesamte Nation in dem Gefühl der Sicherheit bestärken, das für die gedeihliche Entwicklung des Reiches unentbehrlich ist, und dazu beitragen, uns und der Welt den Frieden zu bewahren, den das gesamte Deutschland ehrlich will. (Lauter Beifall im ganzen Hause.)

Abg. **Bassermann** (ntl.) spricht namens des Hauses dem Präsidenten den Dank für seine Geschäftsführung aus, den der Präsident auf den Vorstand des Hauses und die Beamten des Hauses überträgt.

Reichskanzler **v. Bethmann Hollweg:** Meine Herren, lassen Sie mich im Anschluß an Ihren Herrn Präsidenten auch meinerseits die Ueberzeugung aussprechen, daß dank der gemeinsamen Arbeit der Verbündeten Regierungen und des Reichstages ein

großes Werk

getan ist. Gewiß wird kaum einer unter uns sein, der nicht in den Finanzgesetzen manches anders wünschen möchte. Mancher im Lande draußen wird Mängel und Schärfen darin sehen, wie die neuen Lasten verteilt worden sind. Aber trotz der Mängel an einzelnen Teilen des Werkes wird das ganze der Nation zum Heile dienen. Die großen und schweren Opfer, die die Staaten und die einzelnen bringen, werden getragen für die höchsten Güter der Nation. Im Frieden und der Ehre des Landes sichern wir in der gesamten waffenfähigen Mannschaft Deutschlands eine feste Schutzwehr. (Lebhafter Beifall.) Mit der Betätigung des festen Entschlusses, für die Sicherheit des Reiches Gut und Blut herzugeben, können wir hellen Blickes und mit gestärkter Zuversicht auf den Frieden und, wenn es sein müßte, auf siegreiche Abwehr in die Zukunft sehen. Das Bewußtsein hiervon möge jetzt nach langer und aufopfernder Arbeit die Herren in ihre Heimat begleiten. (Lebh. Beifall.)

Der Reichskanzler verliest die kaiserliche Verordnung, durch **die der Reichstag bis zum 20. November vertagt** wird, und überreicht dem Präsidenten die handschriftliche Urkunde.

Präsident Dr. **Kämpf** bringt das Kaiserhoch aus, in das das Haus dreimal einstimmt.

Schluß 3 Uhr.

Schweiz.

Die Eröffnung der Lötschberg-Bahn.

* Bern, 28. Juni. Heute morgen fuhren die Teilnehmer an der Lötschberg-Feier in zwei Sonderzügen nach Brig. An der Feier nahmen teil der Bundesrat, die auswärtigen Gäste, die Leiter des Lötschberg-Unternehmens, das diplomatische Korps, die Presse usw. Auf den größeren Zwischenstationen fanden festliche Empfänge statt. In Spiez übernahmen reich geschmückte elektrische Lokomotiven die Züge. Die Fahrt durch die in Neuschnee erglänzenden Berge erregte allgemeine Bewunderung. In Kandersteg, am Grabe der Opfer des Tunnelunglücks von 1908, wurde ein großer Kranz niedergelegt. Um 11½ Uhr fuhr der Zug unter den Klängen der Musik und Kanonendonner in den Bahnhof Brig, von einer gewaltigen Menschenmenge feierlich begrüßt, ein.

Zu den Balkanwirren.

Beginn der Feindseligkeiten?

* Uesküb, 30. Juni. Die Bulgaren führten heute nacht einen Ueberfall auf die serbischen Truppen in der Richtung auf Uesküb aus. In den ersten Morgenstunden fand der Angriff auf Rerelka und Zlatowo statt. Der Kampf dauert fort. Außerdem griffen die Bulgaren die Serben bei Walandowa an, was von serbischer Seite als Beweis angesehen wird, daß Bulgarien ohne Kriegserklärung die Feindseligkeiten begonnen hat

Zum Gesellen-Vereins-Jubiläum

Neuß, 1. Juli.

□ **Bei dem Festakt des katholischen Gesellenvereins** hielt der frühere Präses des Gesellenvereins in Brüssel, der hochw. Pater Humbert, wie schon kurz gemeldet, die Festrede, welche wir nachstehend im Auszuge folgen lassen.

Ihm sei die Aufgabe gestellt, dem Feste anläßlich des hundertsten Geburtstages Vater Kolpings durch seine Worte einen besonderen Weiheklang zu verleihen. Was liege da näher, als daß er zurückgreife auf das Leben und Wirken Adolf Kolpings. Wir feierten grade in diesem Jahre besonders viele Jubiläen, so würde auch u. a. die Erinnerung an die große Tat Konstantins vor 1600 Jahren, durch die der Kirche die Freiheit gegeben wurde, festlich begangen. Wenn wir uns diese Tat Konstantins vor Augen führten, müßten wir uns eingestehen, daß sie von eminenter Bedeutung für die ganze Christenheit gewesen sei. Aber trotzdem wage er es, das Werk Adolf Kolpings in Vergleich zu bringen mit der Tat der Kaisers Konstantin, und da sähen wir denn, daß auch das Lebenswerk unseres Gesellenvaters, von einer durchaus großen und nicht zu unterschätzenden Bedeutung gewesen sei, wenn auch nur für einen einzelnen Stand. Kolping habe auf seinen Fahrten als wandernder Geselle das ganze Elend und die sittliche und religiöse Verwahrlosung der Gesellen so recht kennen gelernt, der Gesellen, die kein anderes Heim kannten, als elende Spelunken. Diesen bedauernswerten Existenzen habe Vater Kolping durch seinen Gesellenverein helfen wollen. Er habe ihnen neue Heimstätten gegeben und habe seine ganze Kraft und sein ganzes Können daran gesetzt, den Gesellen ihren Glauben und ihre Religion wiederzugeben. Daher könne man die Tat Kolpings auch als eine Glaubenstat ersten Ranges preisen. Der ganze Gesellenstand, der in religiöser und sittlicher Hinsicht so tief gesunken war, sei durch ihn gehoben worden, und heute ständen die Gesellen treu und unerschütterlich zu ihrem hl. Glauben und zur katholischen Kirche. Wenn wir uns dann weiter erinnerten, an die Zeit vor hundert Jahren, und der Helden und Geistesriesen gedächten, er nenne nur die Namen Scharnhorst, Gneisenau, Blücher, York, Freiherr von Stein, durch die unser Vaterland von welschem Joche befreit wurde, so würden wir erstaunt sein, wenn er es auch wage, das Werk Adolf Kolpings den Taten jener wackeren Männer als ebenbürtig an die Seite zu stellen. Wenn jenen Helden auch die erste Stelle im Ruhmesbuche der deutschen Geschichte gebühre, so verdiene doch auch Vater Kolping hohes Lob. Gewiß sei es etwas Großes, ein Volk zu befreien, aber eine ebenso große Tat sei es, einen ganzen Stand des Volkes vor innerer Fäulnis zu bewahren. Und das habe Adolf Kolping getan. 1848 habe er die Gesellen von den Barrikaden herunter geholt, und habe danach gestrebt, „seinen Jungen" nationales Denken und Fühlen neu einzuflößen. Und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, sei das Werk Adolf Kolpings als eine treu deutsch-nationale Tat allerersten Ranges zu bezeichnen.

Auch zur Hebung des Wohlstandes der Gesellen habe Vater Kolping viel getan. Man sehe dies am besten aus folgenden Zahlen: Der Gesellenverein zähle jetzt 80 000 Mitglieder und ihnen zur Seite ständen 131 000 Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner. In 620 Sparkassen seien im verflossenen Jahre von katholischen Gesellen über 2½ Millionen Mark eingezahlt worden, woraus man ersehen könne, daß bei den Gesellen von heute der Pfennig wieder zu Ehren gekommen sei, und daß die Gesellen nicht wie früher ihr Geld vergeudeten.

Redner führte dann weiter aus: In diesem Jahre sei auch das Gedächtnis so manches großen Künstlers festlich begangen worden, jener Künstler, die es verstanden hätten, in das Grau unseres Alltagslebens die frohe, heitere Kunst hineinzutragen. Er nenne nur Richard Wagner, Friedrich Hebbel und nicht in letzter Linie Fr. W. Weber. Auch zu diesen großen Männern stehe Vater Kolping in engster Beziehung. Er habe die Dichtkunst und die Musik in seine Dienste genommen, um dem Gesellen nach des Tages Last und Arbeit im Gesellenhause ein frohes Heim zu bieten. Durch eigene Betätigung der Gesellen auf der Bühne, durch Musizieren, sowie durch zahlreiche Vorträge aus allen Gebieten habe Vater Kolping das Interesse der Gesellen gefördert und ihren Gesichtskreis erweitert, sie zu höherer Geistesbildung herangezogen und ihnen Standes- und Selbstbewußtsein eingeflößt. Achte und ehre deinen Stand, habe Vater Kolping dem Gesellen ins Wanderbuch geschrieben. Und für die Ehre des Gesellenstandes habe Vater Kolping seine ganze Persönlichkeit und sein ganzes Leben eingesetzt. Durch seine Ausdauer und Liebe zur Sache sei es dem einfachen Schustergesellen gelungen, ein Werk von so eminenter Bedeutung zu

schaffen, auf das wir jetzt mit Bewunderung und Achtung hinblickten. Zum Schlusse möchte er, Redner die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer noch kurz auf das 60jährige Bestehen des kath. Gesellenvereins zu Neuß lenken. Mit 60 Jahren stehe der Mensch gewöhnlich am Beginn des Greisenalters. Aber wenn er heute den hiesigen Gesellenverein überblicke, so könne man da von keinem Altern sprechen, er entfalte vielmehr grade jetzt seine ganze Kraft, und Gott möge geben, daß diese Kraft nicht erlahme, sondern daß sie in fernerer Zeit noch reichere goldene Früchte zeitige. Das möge der gütige Beschützer des christlichen Handwerks gewähren. Gott segne das ehrbare Handwerk! (Lebh. Beifall.)

Ehrung der Jubilare.

Gestern morgen gedachte der kath. Gesellenverein in der Marienkirche im Seelenamte der verstorbenen Mitglieder. Abends um 9 Uhr fand im Gesellenhause zu Ehren der zahlreichen Jubilare eine Festversammlung statt. Zur Eröffnung der Feier wurde das Kolpingslied gesungen. Dann begrüßte der Präses Herr Rektor Geller die zahlreich Erschienenen. Allen Teilnehmern am Festzuge sprach er seinen Dank aus für die rege Anteilnahme an dem Feste, so auch den hiesigen Vereinen und insbesondere dem Turnverein, der mit seinem Kaiserwagen in glanzvoller Weise die Vaterlandsliebe des deutschen Gesellen versinnbildete. Auch der gesamten Bürgerschaft gebühre Dank für das Entgegenkommen, das sie den Veranstaltungen gebracht hätten. Ganz besonderer Dank gebühre der Stadtverwaltung, sowie den Fuhrwerksbesitzern. Auch dem Vizepräses Herrn Kaplan Fröschen sowie Herrn Lehrer Weiß sprach der Präses seinen Dank aus für ihre tätige Mitarbeit. Ebenso dankte er dem Fest- und Arbeitsausschuß für ihre unermüdliche Tätigkeit. Vorträge der Gesangabteilung unter Leitung des Herrn Bruckmann und die Musikvorträge der Kapelle des kath. Arbeitervereins sorgten für reiche Abwechselung während des Abends. Herr Rektor Geller feierte in herzlichen Worten die Jubilare, die man so zahlreich unter den Gästen erblicke. Nachstehend folgen die Namen der Jubilare. Zuerst der Mitbegründer des Vereins Herr Th. Keuten, die 50jährigen Jubilare: Schulz, Bieneseld, Weyers, Heck, Schimmelpfennig; die Senioren des Vereins: Kercher Lorenz, Weinforth Joh., Hüren Casp., Jansen Johann, Meiler Simon und die andern 25jährigen Jubilare: Elfers Anton, Esser Heinrich, Dahmen Th., Commersbach Wilh., Wirtz Joh., Wirtz Clemens, Stupp Herm., Posten Wilh., Meyser Otto, Schmitz Herm., Meyer Th., Bröker Wilh., Deuß Adolf, Kamper Peter, Meschede Hub., Zaun L., Jansen Daniel. Den Jubilaren Keuten und Bieneseld überreichte der Präses als Angebinde die verkleinerte Wiedergabe des Kolpingdenkmals zu Köln. Herr Schulz erhielt ein schönes Bild zur Erinnerung an das Fest. Die 25jährigen Jubilare werden ein künstlerisch ausgeführtes Diplom zum Andenken erhalten. Im Namen der Jubilare sprach dann Herr Keuten seinen Dank aus, und er forderte die Versammlung auf, mit ihm einzustimmen in das Hoch auf den hochw. Herrn Präses, dem der Verein so viel verdanke. Dann sei noch des Herrn Andermar gedacht, dessen humorvolle, mimische gediegene Vorträge große Heiterkeit hervorriefen. Zum Schluß ergriff noch Herr Kaplan Fröschen das Wort. Er sprach von dem schönen Verlauf des ganzen Festes, besonders des Festzuges, der mit dazu beitragen möge, daß die Handwerker sich immer mehr zusammenschließen, und in neidloser Arbeit miteinander und für einander schafften. Dann werde der alte Spruch zur Wahrheit: Handwerk hat einen goldenen Boden. Ein flott gespielter Marsch der Arbeiterkapelle beschloß die schön verlaufene Feier.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 1. Juli.

§ **Der Stenographenverein „Stolze-Schrey"** v. 1895 hat die Haupt-Kreisversammlung des Düsseldorfer Kreises des Rheinisch-Westfälischen Stenographen-Bundes „Stolze Schrey" nach Neuß übernommen. Zur Vorbesprechung der nötigen Veranstaltungen tagte am vergangenen Sonntag der Kreisvorstand hierselbst und wurde folgendes festgesetzt: Die Tagung findet statt am 6. Juli 1913 im Hotel Neckenig. Das mit derselben verbundene Wettschreiben beginnt punkt ½4 Uhr nachmittags; im Anschluß daran beginnt um 5 Uhr die Hauptversammlung. Zu dieser Veranstaltung haben bereits über 20 auswärtige Vereine ihr Erscheinen gemeldet. Abends begeht der hiesige Stenographenverein Stolze Schrey sein 18jähriges Stiftungsfest.

△ **Sein silbernes Jubiläum** als Angestellter der Firma R. Broix konnte gestern der Buchhalter Herr Peter Letsch feiern. Im Kreise seiner Kollegen fand am Sonntag eine gemütliche Feier statt, wobei dem Jubilar als Angebinde der Angestellten eine goldene Uhr überreicht wurde. Seitens der Firma wurde der Jubilar ebenfalls entsprechend geehrt.

⚜ **Der Aktuar Ernst Schulz** in Mörs ist vom 1. Juli d. J. ab als Amtsgerichtssekretär an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

♔ **Gefunden.** Auf dem städtischen Fundbüro wurde gemeldet, daß auf dem Wochenmarkt hierselbst am Samstag, den 28. Juni cr. ein Korb Kartoffeln stehen geblieben ist. Der Korb steht bei Herrn Anton Nettesheim, hier, Markt.

□ **Vergiftung.** Eine aus 8 Personen bestehende Familie in der Hessenstraße erkrankte gestern nachmittag an Vergiftungserscheinungen. Anscheinend ist dem Gemüse, Mangold, durch einen unglücklichen Zufall Schirling beigemengt gewesen. Da sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war und Gegenmittel angewandt wurden, befinden sich die Erkrankten bereits auf der Besserung. Lebensgefahr ist bei keinem vorhanden.

✝ **Fabrikunfall.** Im Lagerhause der Radiatorengesellschaft stürzte gestern ein Stapel Heizkörper zusammen. Drei Arbeiter, welche in der Nähe beschäftigt waren, wurden verletzt. Einer erhielt eine anscheinend nur leichte Kopfverletzung, ein anderer wurde auch weniger erheblich getroffen. Schlimmer erging es einem dritten Arbeiter, welchem die Heizkörper auf die Beine gefallen waren, er mußte im Wagen nach Hause gefahren werden.

(!) **Koche mit Gas!** Die Ausstellung von Gasöfen und -Herden der Firma Küppersbusch und Söhne im „Rheinischen Hof" erfreute sich gestern eines guten Besuches. Besonders aber übte das Schaukochen, verbunden mit praktischen Vorführungen im Kochen, Braten und Backen mit Gas, eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Waren doch zu dem gestern von Fräulein Klapproth gehaltenen Vortrage einige hundert Damen erschienen, die sich durch reichliche Kostproben von der Güte der auf Gas hergestellten Mahlzeiten überzeugt haben werden. Die Vortragsdame bemerkte unter anderem, daß die vielfach verbreitete Ansicht, das Kochen auf Gas wäre zu teuer, irrig wäre. Die Vorzüge einer Gasküche vor einer anderen beständen darin, daß es weder Staub, noch Ruß, noch Asche gebe, und daß man für Wegschaffung dieser lästigen Dinge, wie sie nur bei der Kohlenfeuerung vorkämen, keine Zeit zu verwenden brauche. Auch falle bei Benutzung von Gas das leidige Feueranmachen fort. Der Gasherd sei stets betriebsbereit, die Bedienung äußerst einfach. Recht interessant gestaltete sich auch die praktische Vorführung des kombinierten Grill- und Backapparates. Man kann auf ihm zu gleicher Zeit mit einem Brenner zwei Kuchen backen und ein Stück Fleisch grillen (d. h. braten). Infolgedessen tritt eine große Gasersparnis ein. Außerdem vermag man auf der Kochplatte das Mittagessen herzurichten. Bei einem Essen für vier Personen bestehend aus Fleisch, Gemüse, Kartoffeln und Suppe, sind 260 Liter Gas erforderlich; (das Kubikmeter Gas kostet 10 Pfg.) es entspricht das also einem Gasverbrauch von 2,6 Pfg. Zu dem neuesten gastechnischen Apparaten der Firma Küppersbusch gehört der Spießbrat- und Grillapparat, in dem man entweder Fleisch am Spieß braten kann oder auf dem Grillrost zuzubereiten in der Lage ist. Der Spieß wird durch ein Uhrwerk gewendet und ist bequem herauszunehmen. Der aus drei Rohren bestehende drehbare Brenner wird beim Spießbraten hinter den Spieß in senkrechte Lage gebracht, zum Auffangen des abtropfenden Fettes dient die auf dem Boden stehende verzinnte Pfanne. Beim Grillen wird der Spieß herausgenommen; es ist darauf zu achten, daß das Fleisch möglichst nahe unter dem Brenner liegt. Der Apparat steht konkurrenzlos da. Zum Schluß sei noch auf das Plätten und Heizen mit Gas empfehlend verwiesen, sowie das Sterilisieren. Heute Nachmittag um 4 Uhr und 8 Uhr wird noch je ein Vortrag gehalten werden. Wir empfehlen den Besuch dieser beiden letzten Vorträge.

Aus dem Landkreise Neuss.

).(Grimlinghausen, 1. Juli. Am nächsten Freitag begeht die ehrwürdige Schwester Verena aus der Genossenschaft der Armen Dienstmägde Christi das Fest ihres 25jährigen Ortsjubiläums. Es gibt wohl kein Haus und keine Familie, auf die sie nicht ihre Wirksamkeit bei der aufopfernden Ausübung der ambulanten Krankenpflege ausgedehnt hätte. Selbst in den umliegenden Dörfern ist sie bekannt und hochgeschätzt, da sie nicht Weg noch Wetter scheute, um auch hier ihre Krankenpflege zu entfalten. Darum nimmt die ganze Gemeinde und alle, die sie kennen, Anteil an ihrem Jubiläum, um ihr aufrichtigen Dank darzubringen für ihr segensreiches und edles Wirken.

* Büderich, 1. Juli. Durch Verfügung der Königlichen Regierung in Düsseldorf ist der Lehrer Peter Hochseppel in Büderich endgültig zum Lehrer des Schulverbandes Büderich ernannt worden.

:: Grefrath, 1. Juli. Den Lehrer Simon Schweren in Grefrath hat die Königliche Regierung zum 1. Oktober dss. Js. endgültig zum Lehrer des Schulverbandes Krefeld ernannt.

* Nettesheim, 30. Juni. Der Hauptlehrer Albert Wagner ist durch Verfügung der Königlichen Regierung in Düsseldorf zum Mitglied des Schulvorstandes von Nettesheim-Butzheim ernannt worden.

:: Dormagen, 30. Juni. Die öffentlichen Lustbarkeiten sind, um eine Einschränkung derselben zu erzielen, seitens der Gemeindevertretungen von hier und der Spezialgemeinde mit Genehmigung des Kreisausschusses jetzt mit Steuerhöhungen belegt worden. Nach der neuen Steuerordnung wird für die Veranstaltung einer Tanzlustbarkeit an nichtöffentlichen Tagen bis 12 Uhr nachts 30 M., darüber hinaus 60 M. erhoben. Ganz besonders will die neue Ordnung Auswüchsen in der Veranstaltung von Lustbarkeiten, wie Tingeltangel, Wettrauchen usw. begegnen. Für letzteres wurde eine Lustbarkeitsabgabe von 50 M. festgesetzt. Auch wiederholte Veranstaltungen eines Veranstaltungen eines Vereins innerhalb eines Jahres werden stärker zur Steuer herangezogen. Die Aufzüge der Kriegervereine, Feuerwehren und Schützenvereine bleiben abgabefrei.

⚜ Horrem, 30. Juni. Ein Fuhrknecht des Landwirten B. erhielt beim Verladen einer Schiffskajüte auf dem Bahnhof einen Beinbruch und mußte zum Krankenhause nach Dormagen gebracht werden. — Das Flözschiff, welches drei Zimmer als Kajüte enthält, ist aus dem Hafen zu Duisburg mittels Eisenbahnaxe befördert worden und hat Aufstellung gefunden an dem idyllisch gelegenen Jägerhaus im Tannenwäldchen auf der Höhe von Delhoven, wo es zu Wohnzwecken eingerichtet wird und inmitten des Waldzaubers einen reizvollen Anblick bietet.

* Hackenbroich, 30. Juni. Vom 1. Juni dss. Js. ab hat die Königliche Regierung in Düsseldorf die vertretungsweise Verwaltung einer Lehrerinstelle an der katholischen Volksschule in Hackenbroich der Schulamtsbewerberin Gertrud Bosbach aus Linde, Bez. Köln, übertragen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:=: Grevenbroich, 30. Juni. An der letzten unter dem Vorsitze des Königlichen Landrats Scherer hierselbst stattgehabten Sitzung des Kreistages nahmen 16 Mitglieder teil. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden und anerkennenden Worten des am 21. ds. Mts. verstorbenen Kreistagsabgeordneten Rittergutsbesitzer und Kgl. Oekonomierat Karl Herriger in Barrenstein, der seit 1888 dem Kreistage und dem Kreis-Ausschusse angehörte, 12 Jahre hindurch das Amt des Kreisdeputierten bekleidete, den Kreis als Abgeordneten auf dem Provinziallandtage vertreten hat und auch in anderen wichtigen Aemtern tätig war. Ueberall habe er sich hervorragend im Dienst des Kreises bewährt, so daß seine Arbeit, seine Erfahrung und Kenntnisse noch lange entbehrt werden würden. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Den 2. Punkt der Tagesordnung bildete die „Beschlußfassung über die Satzungen für die Landkrankenkasse des Kreises Grevenbroich, sowie für die allgemeinen Ortskrankenkassen in Jüchen und Wickrath". Nachdem durch Beschluß des Kreistages vom 11. Februar ds. Js. die Einrichtung einer Landkrankenkasse für den ganzen Kreis Grevenbroich beschlossen worden ist und ebenso die Neu-Errichtung von Ortskrankenkassen für die Bürgermeistereien Jüchen, Kelzenberg, Bedburdyck, Garzweiler, Hochneukirch mit dem Sitze in Jüchen, sowie für die Bürgermeistereien Wickrath und Wanlo mit dem Sitze in Wickrath, bedurfte es für diese 3 Kassen gemäß § 420 der Reichsversicherungsordnung der Errichtung von Satzungen, die vom Kreistage zu bewirken war. Die vom Kreis-Ausschusse vorberatenen Statut-Entwürfe waren für die allgemeinen Ortskrankenkassen in Jüchen und Wickrath und in 95 Paragraphen angenommen. Die Leistungen der Kassen sollen nach einem Grundlohn bemessen werden, als welcher der wirkliche Arbeitsverdienst der Versicherten nach dem Durchschnitt des in den letzten 4 Wochen bezogenen Verdienstes bis zu 6 Mk. täglich gilt. Der Höchstbetrag für kleinere Heilmittel bei der Krankenpflege wird auf 10 Mk. festgesetzt, das Stillgeld für Wöchnerinnen auf 2 Mk. wöchentlich vom Beginne der 7. Woche an bis zum Ablauf der 12 Woche, wenn der Nachweis des Selbststillens durch ärztliche oder Bescheinigung der Kreisfürsorgerin erbracht wird. Die Kassenbeiträge wurden für die allgemeine Ortskrankenkasse in Jüchen auf 3½ Prozent des Grundlohnes festgesetzt, für die allgemeine Ortskrankenkasse in Wickrath auf 3 Prozent. Die Wahlen für die Organe der Ortskrankenkassen sollen durch gebundene Listen bewirkt werden. Bei der Landkrankenkasse sollen die Kassenleistungen nach einem Grundlohn bemessen werden, der nach dem Durchschnitt des Verdienstes zu berechnen ist, den die einzelnen in den letzten 4 Wochen bis zu 5 Mk. täglich bezogen haben. Der Höchstbetrag für Gewährung kleiner Heilmittel in der Krankenpflege wurde auf 10 Mk. festgesetzt. Stillgeld wurde abgelehnt. Die Kassenbeiträge sollen 3 Prozent des Grundlohnes betragen. Die angenommenen Satzungen für die Landkrankenkasse schließen mit 103 Paragraphen ab.

Der Kreis-Ausschuß wurde ermächtigt, etwaige von den Versicherungsbehörden für erforderlich gehaltene Aenderungen und Ergänzungen der Satzungen ausgeschlossen materieller Art, mit rechtsverbindlicher Kraft für den Kreistag vorzunehmen.

Zum 2. Punkt der Tagesordnung wurde beschlossen dem Kgl. Kreisarzt für die Wahrnehmung der Geschäfte eines Kreiskommunalarztes eine jährliche Entschädigung von 750 Mk. zu gewähren. Unter den genannten Geschäften ist namentlich die Tätigkeit des Kreisarztes zu verstehen, die er in Sachen der vom Kreis eingerichteten Organisation der Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingssterblichkeit auszuüben haben wird.

!- Grevenbroich, 30. Juni. In der letzten unter dem Vorsitz des Königlichen Landrats Scherer hierselbst stattgehabten Sitzung des Kreisausschusses wurden an Wirtschaftskonzessionen erteilt erteilt, dem Leonhard Schoog in Elfgen zur Weiterführung der Wirtschaft Abels, dem Josef Klemen in Ramrath zur Weiterführung der Wirtschaft Hinzen, dem Friedrich Stiegen in Jüchen zur Weiterführung der Wirtschaft Schröers, dem Josef Dyclen in Hackhausen zur Wirtschaft Esser in Hackhausen. Ein Wirtschaftskonzessionsgesuch aus der Gemeinde Gustorf wurde wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt, desgleichen ein Wirtschaftskonzessionsgesuch aus der Gemeinde Hochneukirch.

Rheinland-Westfalen.

* M. Gladbach, 30. Juni. Zu dem Raubmorde in der Lürriper Kaplanei werden noch folgende Einzelheiten berichtet. Der Kaplan Rondholz hat bei seiner Vernehmung ausgesagt, daß er in der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr in dem Garten hinter dem Hause bei dem angebauten Schuppen eine Person gesehen und angerufen hat. Als die Person keine Antwort gab, hat der Kaplan zwei Schüsse aus seinem Revolver abgegeben, der am nächsten Morgen noch zwei Kugeln enthielt. Alle Personen, die in der Nacht zum Freitag, vornehmlich zwischen 12 und 2 Uhr, etwas Verdächtiges gehört oder gesehen haben, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Man nimmt nach den bisherigen Feststellungen des Kreisarztes an, daß der Tod durch das mit erheblicher Gewalt erfolgte Hineinstopfen des Knebels in den Mund erfolgt ist. Der Kopf, der teilweise mit Blut bedeckt war, wies einige entweder mit der Hand oder mit einem Werkzeuge hervorgebrachte Verletzungen auf. Es handelt sich da vor allem um zwei Verletzungen unterhalb der Augen und um eine gefährlicher aussehende Wunde auf dem Kopfe, die vielleicht von einem Hammer oder dergleichen berührt. Um den Hals hatte man der Ermordeten eine Schnur gelegt, und der Hals wies auch einige Würgmerkmale auf.

Eine in der Nähe wohnende Frau, die von ihrer Wohnung aus das Haus des Kaplans beobachten kann, teilte der Polizei mit, sie habe vor zwei Tagen zwei Männer in verdächtiger Weise in der Nähe des Hauses gesehen und vorgestern, am Tage vor der Tat, wieder einen derselben, der mindestens 8—10 Mal an dem Hause auf- und abgegangen wäre; ferner will sie in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr ein plötzliches Stöhnen und lautes Geräusch gehört haben.

Weiterhin wurde der Polizei von einem in der Nähe wohnenden Wirte und Bäcker die Mitteilung gemacht, daß am Tage vor dem Morde zwei Männer in der Wirtschaft erschienen seien, die ein Paket dort niedergelegt hätten mit dem Bemerken, daß sie dasselbe nachher abholen würden. Die Schwester des Bäckers sei in die Backstube gekommen und habe ihm die Erklärung gemacht, daß zwei Leute in der Wirtsstube seien, die ein so verstörtes Aussehen und Benehmen zeigten, daß es ihr ordentlich bange geworden wäre und die Wirtsstube verlassen habe. Bis jetzt ist das Paket noch nicht abgeholt worden. Es enthält Kleidungsstücke und Holzschuhe, die anscheinend von Ziegelarbeitern herrühren.

Eigene Depeschen.

⚜ **Saatenstand in Deutschland.** Für den Saatenstand in Deutschland Anfang Juni 1913 sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Noten folgende: — Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet —

Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,5, Winterspelz 2,4, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,6, Sommergerste 2,4, Hafer 2,5, Kartoffeln 2,7, Klee 2,7, Luzerne 2,6, Bewässerte Wiesen 2,1, Andere Wiesen 2,6.

Zu den Balkanwirren.

Bulgarien gegen Serbien und Griechenland.

* Belgrad, 30. Juni. Ein dritter Bericht aus dem Hauptquartier Uestüb lautet: Die Bulgaren begannen auch mit dem Angriff auf der ganzen griechischen Front.

* Athen, 30. Juni. Der König ist nach Saloniki abgereist. Die Flotte hat Befehl erhalten, mit größter Beschleunigung nach Tsaphezi und Elevthera abzugehen.

:: Athen, 1. Juli. Der gemeldete Angriff der bulgarischen Truppen scheint ohne ernstere strategische Bedeutung zu sein. In zuständigen Kreisen wird erklärt, daß der bulgarische Angriff gegen die griechisch-serbische Front lange vorbereitet gewesen sei. Eine amtliche Nachricht über die Kriegserklärung liegt jedoch noch nicht vor. Der Ministerrat hat beschlossen, heute abend in Sofia energischen Protest gegen die neue Verletzung der Damarkationslinie einzulegen. Die öffentliche Meinung ist über das Verhalten der Bulgaren äußerst empört.

)(Saloniki, 1. Juli. Die Griechen haben die hier befindlichen bulgarischen Truppen in ihrem Quartier umzingelt und entwaffnet. Die Bevölkerung ist sehr ruhig.

)(Belgrad, 1. Juli. Nachrichten aus Saloniki melden von einem bulgarischen Angriff auf der ganzen von den Griechen besetzten Linie. Heute erfolgte ein Angriff in der Richtung auf Orfanow-Pravisticha. Die bulgarische Besatzung in Saloniki hat Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen. Es werden Unruhen befürchtet; doch hat man von griechischer Seite alle Maßregeln getroffen.

Brand in Konstantinopel.

)(Konstantinopel, 1. Juli. In der Nähe der Pforte ist ein Brand ausgebrochen, der eine große Ausdehnung anzunehmen droht. Das Haus des Ministers des Innern ist vollständig zerstört.

Luftschiffahrt.

)(London, 1. Juli. Der erste Parseval flog gestern in 85 Meter Höhe über der City und dem Westen Londons.

Letzte unpolitische Post.

* Breslau, 30. Juni. In der Nacht zum Montag durchbrachen Einbrecher die Kellerdecke eines Hauses auf der Ohlauer Straße und gelangten in den Juwelierladen von Kwiatkowski, wo sie für 25 000 ℳ Juwelen und Goldwaren stahlen.

* Rümelingen (Luxemburg), 30. Juni. Kinder, die in einem nahegelegenen Walde Erdbeeren gepflückt hatten, erkrankten nach dem Genuß von Tollkirschen schwer. Ein neunjähriges Mädchen ist schon gestorben.

* New-York, 30. Juni. In den Städten des Westens sind 33 Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen.

Wetter-Aussichten für den 2. Juli:
Veränderlich, geringe Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 30. Juni
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 11 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß.

vom 1. Juli.

		M.	Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
„	„ 2. „	20	60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	20
„	„ 2. „	17	70
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
„	„ 2. „	16	50
„	„ 3. „	13	50
Kartoffeln		2.50—3,20	
Heu 50 Kilo		2.40—2.90	
Luzernerheu 50 Kilo		3.40—3.90	
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	12	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		14	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		17	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmühler.

Neuß, 1. Juli.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	65	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	67	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108	—
„ „ kleine „	112	—

Rüböl 50 Pfg. niedriger.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf**, 29. Juni. Auf dem niederrheinischen Parteitag der Sozialdemokratie führte die Berichterstatterin den Rückgang in der Mitgliederzahl mit auf das Wirken der vaterländischen Frauenvereine und des katholischen Frauenbundes zurück, beide Vereine erschwerten durch ihr Wirken eine sozialistische Agitation unter den Frauen und Müttern und dadurch auch unter der männlichen Arbeiterschaft.

— Am Sonntag hat eine Gesellschaft von vier elf- bis vierzehnjährige Jungen in dem unbewohnten Achenbachhause an der Schadowstraße übel gehaust. Als die Polizei gegen 11 Uhr vormittags aufmerksam geworden war, daß das Haus unerbetene Gäste barg, suchte man alle Räume durch. Schließlich fand man auf einem Abort die vier jungen Einbrecher. Diese hatten allerlei Sachen, die ihnen des Mitnehmens wert schienen, zusammengepackt und schon vier große Pakete auf den Hof geschafft, auch sämtliche Taschen vollgepfropft. Die Nichtsnutze haben in den Zimmern sehr schlimm gehaust, Vorhänge und Teppiche mit Messern zerschnitten und ganz sinnlos zerschlagen, was sie nicht mitnehmen mochten.

* **Köln**, 29. Juni. Große Heiterkeit entfesselte in der gestrigen Stadtverordnetensitzung ein Stadtverordneter, der Klagen über das mangelhafte Funktionieren des Läutewerks im Rippeser Realgymnasium zur Sprache brachte. So lange nun an der Anstalt ein musikalisch ausgebildeter früherer Trompeter als Kastellan tätig war, richtete das „Stillschweigen" der Schulglocken keinen „Schaden" an, indem der Schuldiener auf seiner Trompete zum Schluß der Schulstunden das Signal „Husaren heraus" und zum Beginn des Unterrichts das Signal bließ „Kartoffelsupp, Kartoffelsupp, den ganzen Tag Kartoffelsupp!" Da dieser Kastellan jetzt nicht mehr an der Anstalt tätig ist, sei die Not groß, sodaß schleunigst das Läutewerk instand gesetzt werden müsse, das nur ganz zarte Töne äußere, als ob es bange wäre, zu stören. Unter schallender Heiterkeit wurde Abhilfe zugesagt.

* **Mörs**, 29. Juni. Die Stadtverordneten zu Mörs beschlossen Preise von 7000 Mark für Entwürfe zur Bebauung des Neumarktes. An dem Wettbewerb können sich alle im Reiche ansässigen Architekten beteiligen.

* **Schwerte** (Ruhr), 29. Juni. Heute wurde der Grundstein zum neuen Rathaus gelegt. Die Kosten zum Erwerb der Grundstücke betragen 80 000 *M*. Die Summe zur Ausführung des Gebäudes ist auf 225 000 *M* veranschlagt. Das Geld ist zum größten Teil von dem Ehrenbürger der Stadt Schwerte, Kommerzienrat Fleitmann in Iserlohn, geschenkt worden.

* **Koblenz**, 30. Juni. Das Urteil im Automatenprozeß ist heute nachmittag gefällt worden. Es lautet gegen fünf Angeklagte Firmeninhaber und zwölf Reisende auf Freisprechung und gegen sieben andere Reisende auf Gefängnisstrafen zwischen 2½ Monaten und zwei Jahren. Die Untersuchungshaft wird allen ganz oder teilweise angerechnet.

Handel und Verkehr.

Viehmärkte.

[] **Neuß**, 30. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 154 Schweine. Preise: 71—74 M. die 50 kg Lebendgewicht abzügl. 20% Tara. Ausverkauft bei mittelmäßigem Geschäft. 49 Stück Rindvieh. Preise je nach Qualität 86—92 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

§ **Dinslaken**, 30. Juni. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren insgesamt 855 Stück Rindvieh, 5 Kälber, 6 Fohlen. Kühe 1. Qual. Mk. 570—700, einzelne höher, 2. 480—555, 3. 330—450, Tragende Rinder 225—500, Stiere 195—390. Geschäft mittelmäßig, Markt geräumt. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 14. Juli, der Schweinemarkt am 15. Juli statt.

Köln, 30. Juni. (Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

606 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 54—58 [95—98], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 53—60 [93—99], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—52 [88—92], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 43—47 [80—83], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [63—70]; Weidochsen 00—00 [00—00]; 583 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 52—53 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 47 bis 50 [88—90] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 42—46 [84 bis 86], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 36—41 [76 bis 82], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [68—74], f. Weidekühe 00—00 [00—00]. 167 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—54 [89—91], b. vollfleischige jüngere 48—51 [85—87], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [80—84].

Markt in allen Gattungen langsam, voraussichtlich größerer Ueberstand.

5714 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. **55—57 (70—72)**, b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht **54—55 (68—70)**, c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht **53—55 (67—69)** d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht **53—54 (66 bis 68)**, e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht **51—54 (65—68)**, f. Sauen **49—53 (62—67)**, g. geschnittene Eber **47—51 (60—64)**.

Markt sehr ruhig bei langsamer Räumung.

711 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 80—82 [000—000], b. feinste Mastkälber 58—62 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 55—57 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 50—52 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt ruhig und geräumt.

Keine Schafe.

Saison-Ausverkauf.

Mein Sommer-Ausverkauf beginnt am 31. Juli und schließt mit dem 1. Juli.

Es sind ganz extra billig ausgelegt:

große Posten Kleider- und Blousen-Stoffe.

Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche.

Ganz besonders mache ich auf einen Posten:

Herren-Anzüge zum halben Preis,

Burschen-Anzüge zum halben Preis,

Kinder-Anzüge zum halben Preis aufmerksam.

Gute reguläre Ware kein Ramsch.

Auf alle Saison-Artikel vergüte ich einen extra Rabatt von 10% bei Barzahlung.

Büchel 15, Clem. Großeschmidt Neuß, Münsterplatz 7.

Steigen Sie eine Treppe!



Unsere Qualitäten sind so gut, unsere Preise sind so billig, daß dieselben von keinen Ausverkaufspreisen zu übertreffen sind.

Große Posten **Reste**

Kattun, Mousselin, Zephir.

Reste

Chiffon, Nessel, Biber, Pique, Hand- und Tischtuchgebild, Futter etc. nach Gewicht.

Leinen, Tupenfunull, Stickereistoffe, außerordentlich billig.

Seide, Tüll, Spachtel, Kleiderstoffe Buxkins.

Zum Umzug:

Gardinen, Vorhänge, Spannstoffe, in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Sassen's Restelager, Neuß,

1. Et. Crefelderstr. Ecke Schwannstr. 1. Et.

Tel. 294.

Pfarrprozession an St. Marien.

Die Knaben, welche sich zum Tragen von Schellen, Lilien usw. gemeldet haben, mögen sich heute (Dienstag) nachmittags um 5 Uhr auf dem Marienkirchplatze versammeln.

Emaill. Kochherde

in grosser Auswahl.

Fabrikate: Dinsing & Küppersbusch.

Gasherde und Gaskocher, Continental-Heisswringer, Original Schmidt's Waschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Preise billigst.

Frachtfreier Versandt nach auswärts.

Leisse & Keil, Neuss a. Rh.

Lager hinter dem neuen Museum. Tel. 1109.

— **Ab Heute** —

die zwei besten Filmschauspielerinnen im

Biotophon-Theater.

Henny Porten

in

„Ihr guter Ruf".

Herrliches Lebensbild in 3 Akten.

Susanne Grandais

in

„Der verräterische Film".

Drama in 3 Akten.

Ausserdem das vollständig neue Programm.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Mittwoch, den 2. Juli

Künstlerkonzert

Salon-Orchester Colluto.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei **C. W. Korten, Neuß.** Niederstr. 62. Tel. 354.

Kathol. Arbeiter-Verein, St. Dreikönigen.

Sonntag, den 6. Juli 1913, nachm. ¼4 Uhr, in den Festsälen und Gartenanlagen des Kath. Gesellenhauses:

1. Sommerfest

verbunden mit Jahrmarktstrubel, Belustigungen aller Art u. a.

Großes Kinderfest

u. a. Kinderpolonaise, Jugendpreisspiele im Freien. Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Vor abends ½7 Uhr an

Königspreisschießen

Punkt 8 Uhr: Proklamation des Schützenkönigs, hieran anschließend: Großer Fackelzug, Illumination der Anlagen und Festsälen.

Das Festkomite.

ff. Biere, Kaffee u. Weine. Entree frei.

NB, Die Mitglieder, nebst ihre Angehörigen versammeln sich Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 3½ Uhr in der Dreikönigenstraße, um in geschlossenen Zuge unter vorantritt der Musikkapelle zum Festlokale zu ziehen. Hiermit laden wir zu obiger Veranstaltung unsere Ehrenmitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den Sälen statt. Die Terrasse ist überdeckt.



Stenograph.-Verein Stolze-Schrey.

Mittwoch, den 2. Juli, abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal Brauerei Sehler.

Wegen der wichtigen Tagesordnung bittet um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Theater-Abteilung.

Die auf Mittwoch angesetzte Probe findet heute abend um ½9 Uhr statt. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Leiter.

Angehender **Bäckergehülfe** sof. gesucht. Markt 34.

10 Mark Belohnung, der jungen kräftig. Mann in Tag- und Nachtschicht versorgt. Offerten unter 44 an die Exped. dies. Ztg.

Lehrling und **Volontär** gesucht. Konditorei und Feinbäckerei, Alfons Schmitz, Capitelstr. 60. Tel. 1219.

Ordentlicher, kräftiger **Junge** findet sofort Stelle als **Laufbursche.** Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Brader **Junge** von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Mainz u. Co., Hundekuchen-Fabrik, Furtherstraße 194.

Prop. Frau übernimmt Wäsche im Hause Bleichen-Trocknen. Z. f. d. Exp.

Jüngere Dame, die im englischen und französisch. bewandert ist und gut stenographiert, sucht Anfangsstelle auf bestem kaufmännischem Büro zwecks weiterer Ausbildung. Off. unt. **L 994** a. d. **E.**

Für alleinstehend. Herrn wird zum 15. Juli ein besseres **Dienstmädchen** gesucht, welches gut kochen und den Haushalt selbstständig führen kann. Meldungen an die Geschäftsstelle d Zeitung **M. Ikas, Grevenbroich.**

Besseres **Mädchen** bei gutem Lohn und angenehmer Stellung sofort gesucht. Frau Maatz, Büchel 22, 1. Etage.

Properes zuverlässiges **Dienstmädchen** sofort gesucht. Wo sagt die Exped.

Zu August oder September suche ich ein besseres **Mädchen** für Küche und Haushalt, welches perfekt kochen kann Zweitmädchen vorhanden. Frau Herm. Cohnen, Eisen bei Grevenbroich.

Verlegte mein Chokoladen- und Konfitüren-Geschäft von Oberstrasse 35 nach Oberstrasse 44

Elisabeth Meschede

Abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten. Jostenallee 37.

G. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension i. bess. Hause zu verm. Wo s. d. Exped.

Abgeschl. Etage, 5 R., von kl. Fam. (3 erwachs. Pers.) v. 1. Okt. od. früh. ges. Off. u. 40 an d. Exp.

Angehender **Schmiedegeselle** sofort gesucht. Heinrich Haey, Bedburg a. d. Erft.

2 Stellmacher-Gehülfen sucht Sturm, Hammtorstr. 16.

Stellung auf kaufm. Büro sucht junges Fräulein. Drei Semester städt. Handelsschule Düsseldorf. Gute Handschrift. Stenographie u. Maschinenschr. Sehr gute Schulzeugnisse vorhanden. Frdl. Angebote unter **B 960** an die Exp. erbet.

Feinstes Spezialgeschäft sucht **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie. Näheres in der Exped.

Stalldünger abzugeben. Rheintorstr. 38.

Nähmaschine billig zu verkaufen. Niederstr. 6.

1. Etage, 3 Zimmer zu vermieten. Furtherstraße 196.

Junge Schweine bester Rasse abzugeben. Josef Ditges, Becherhof b. Hemmerden Rhld.

Makulatur (alte Zeitungen) per Ctr. 6 Mark zu haben in der Geschäftsstelle der Neuß-Grev. Zeitung.

Vorzüglicher Geldschrank Aussorst bill. abzugeben Offerten unter B 962 an die Expedition.

Damenuhr nebst Kette auf dem Wege vom Drusushof zum Gesellenhaus verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Exp.

MARKAN'S
Saison-Ausverkauf

beginnt **Morgen Mittwoch, vormittags 8 Uhr.**

Was ich in diesem Ausverkauf bringe, ist

wirklich staunenswert

und biete ich aussergewöhnlich grosse Vorteile.

Aus allen Abteilungen sind besondere **Schlager** ausgelegt, wovon ich nachfolgend einen kleinen Teil näher anführe.

Schenken Sie diesen Angeboten Ihre besondere Aufmerksamkeit.

Damen-Gummi-Gürtel 6 cm breit, gute Qual., mit sehr schön. Schliess., schwz. o. weiss — 15 Pfg.

Damen-Lack-Gürtel circa 5 cm breit, schwarz und rot Stück — 19 Pfg.

Kinder-Söckchen ohne Nat, verst. Vers. u. Spitzen sehr hübsche Ausführung Paar — 19 Pfg.

Kinder-Strümpfe **solides** Fabrikat, schwarz u. lederfarbig, in **10** Gröss. 1 bis 10, Paar — 28 Pfg.

Damen-Strümpfe richtige Länge Paar — 18 Pfg.

Damen-Strümpfe tiefschwarz, waschecht Paar — 35 Pfg.

Damen-Strümpfe besonders solide Qualität Paar — 48 Pfg.

Damen-Hemden Schulterschluss, richtige Länge — 78 Pfg.

Herren-Einsatz-Hemden Macco, mit sehr schönen Einsätzen — 1.28 Mk.

Damen-Corsetts starke Drellware mit verstärkter Taille und 8 Spiralen — 95 Pfg.

Damen-Corsetts langhüftige moderne Form in tadelloser Ausführung — 1.95 Mk.

Damen-Blusen in diversen Macharten, auch Hausblusen, Vorderschluss — 95 Pfg.

Damen-Blusen weiss mit Halsausschnitt und sehr schönen Einsätzen — 1.25 Mk.

Damen-Blusen in vielen Farben, reine Wolle — 2.90 Mk.

Damen-Blusen in Tüll, oder entzückende Wollblusen — 3.90 Mk.

Kostümröcke in weiss imit. Leinen oder aus engl. gemusterten Stoffen — 1.95 Mk.

Kostümröcke sehr gute Qualitäten, moderne Dessins — 2.75 Mk.

Kostümröcke weiss und ecrüfarbig, reizende Verarbeitung — 3.75 Mk.

Kostümröcke blau, reine Wolle, gute Qualitäten — 4.50 Mk.

Unterröcke mit hoher Bordüre, gute waschechte Qualität — 95 Pfg.

Lange weisse **Damen-Handschuhe** Paar — 19 Pfg.

Ein Posten **Kinder-Schirme** Stück — 95 Pfg.

Knaben-Schürzen aus guten waschechten Siamosen, eingefasst, m. 2 Taschen — 25 Pfg.

Kinder-Schürzen schön gearbeitet in Grösse 45—60 Stück — 65 Pfg.

Kinder-Schürzen solide waschecht. Qualitäten, div. **reizende** Macharten in 10 Gr. 45—90 Stück — 95 Pfg.

Kinder-Schürzen **weiss**, prachtvoll gearbeitet Grösse 45—70 Stück — 95 Pfg.

Damen-Schürzen Blusenform, hübsche Ausführung — 85 Pfg.

Damen-Bord-Schürzen aus gut. Siamosen od. **extra schwer.** Blaudruck 140 cm br. — 95 Pfg.

Tee-Schürzen in weiss und braun, mit Träger, entzückende Neuheiten — 95 Pfg.

Russenkittel mit hohem Faltenvolant — 68 Pfg.

Kinderkleidchen aus guten Waschstoffen hübsche Dessins — 85 Pfg.

Damen-Kleider weiss Batist in reizender Ausführung — 2.75 Mk.

Untertaillen ganz aus Stickereistoff — 58 Pfg.

Knaben-Mützen weiss Lawn-Tennisstreifen — 19 Pfg.

Knaben-Mützen blau, sehr preiswert — 29 Pfg.

Südwester aus neuen Modestoffen mit Leder-Unterrand — 75 Pfg.

Sommer-Sweaters m. Halsausschnitt u. kurzen Aermeln in viel. Farben, Gr. 1—4 Stck. — 68 Pfg.

Wasch-Blusen für Knaben — 45 Pfg.

Knaben-Wasch-Anzüge Grösse 1—6 jeder Anzug — 95 Pfg.

Leibchen-Hosen Buxkin, Grösse 1—6 Stück — 68 Pfg.

Spiel-Anzüge für Knaben, in 3 Grössen pro Anzug — 85 Pfg.

Spiel-Anzüge vorzügl. waschechte Qual. in 3 Grössen jed. Anzug — 1.25 Mk.

Herren-Hosen prachtvolle Kammgarnstreifen sehr vorteilhaft — 2.75 Mk.

Herren-Anzüge moderne Dessins. II-reihige Form — 13.50 Mk.

Bedeutende Preisermässigung

auf Damen-Mäntel, Jacken-Kleider, Kinder-Kleider, Herren- und Knaben-Anzüge.

Neuss
Fernspr. 754

Julius Markan

Neuss
Oberstr. 112.

Modernes Kaufhaus.